

Synthesegas-Vers. Op.

# I. G. Ludwigshafen

Stickstoff-Abteilung

An

Herrn  
Dir. Dr. Müller-Cunradi,  
Op 190.

2168-30/4.03-44

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	Tag
		Dr. Sa/Op 648	20.11.42. Dm.

Betreff Methanverarbeitung in Hüls.

Bei meinem Aufenthalt in Hüls am 16.11.42 machten die Herren Dir. Dr. Hoffmann und Dir. Dr. Baumann folgende Mitteilungen. Hüls hat sich vertraglich zur Abnahme von 40 000 jato Endgas (93% CH<sub>4</sub>) aus Bentheim verpflichtet. In Bentheim sind keine Ölvorkommen, sondern nur Gasvorkommen, die Bohrungen sind 1800 m tief. Der Preis für das Endgas frei Hüls beträgt etwa 0,6 Pfg./1000 WE. Die Herren sagten, dass die Ausweitung des übrigen Werkes nicht im gleichen Tempo vorschreite, sodass zur Zeit dieses Methan in Hüls überschüssig sei und sie eine Verwendung dafür suchten. Man denkt in Hüls daran aus Methan nach Röhren- oder Sauerstoffverfahren Synthesegas zu machen und dieses Synthesegas zu verkaufen. Die zweite Möglichkeit war die Verarbeitung des Methans auf Acetylen (nach dem Sauerstoffverfahren) und Aceton. Schließlich denkt man an die Verarbeitung im Lichtbogen auf Acetaldehyd, das seinerseits weiter auf Crotonaldehyd verarbeitet werden soll.

Als späterer Acetonbedarf wurden mir 8000 - 10000 jato angegeben, entsprechend einem Anfall von 3000 jato Diacetylen. Bei der Aldehydherstellung fallen in Hüls etwa 1% des Aldehyds als Aceton an und können voraussichtlich als Reinalceton gewonnen werden, wenn die Tiefkühlungsreinigungsanlage zur Entfernung der höheren Acetylene in Betrieb ist. Das sind bei später 100 000 bis 130 000 jato Aldehyd 1 000 - 1 500 jato Aceton.

Ich erfuhr weiterhin, dass der Preis für das Hydrierabgas aus Scholven etwa 0,6 Pfg./1000 WE beträgt. Der zurück gelieferte Wasserstoff 98%ig, 2% N<sub>2</sub>, 17 atü wird mit 3 Pfg./m<sup>3</sup> von Scholven gutgeschrieben.

*Sachen*